

ist nur möglich. Der Betrieb war bis Sonntag früh sechs Uhr gestört, von da an konnten die Bäder wieder unbehindert besichtigt werden. Auf welche Ursache der Unfall zurückzuführen ist, muß die Untersuchung ergeben.

Hohenstein-Ernstthal, 6. November. Die Brände in unserer Stadt und in der Umgebung nehmen jetzt allenthalben unheimlich überhand, und wie jetzt bewiesen ist, haben Brandstifter ihre verruchte Hand dabei im Spiele. So war am Freitag versucht worden, die Turnhalle des hiesigen Turnvereins niederzubrennen. Nachbarschaften aus dem Gebäude dringen und fanden beim Hinzufließen die Thür erbrochen und im Innern einen mit Petroleum getränkten, bereits brennenden Holzhaufen. Das Feuer wurde sofort gelöscht. Am Sonnabend Abend war wiederum hier Feuer. Es fiel eine mit Stroh gefüllte Feldscheune dem eisenseltenen Elemente zum Opfer. — Im nahen Gersdorf äscherte ein Feuer das Wohnhaus des Zimmermanns Friedrich nieder. — In Niederwürschnitz brannte das Seidelische Gut nieder. Dabei sind sämtliche Erntevorräte, 5 Schweine und 10 Kälber in den Flammen umgekommen.

Crimmitschau, 6. November. Vor einiger Zeit richteten eine große Anzahl Fabrikanten, Großgrundbesitzer und andere Interessenten der benachbarten Parochie Neukirchen an das königliche Finanzministerium eine Petition um Gewährung der Konzession für lokalen Güterverkehr an die Gesellschaft für elektrische Bahnen für die projektirte elektrische Bahn Crimmitschau-Neukirchen-Berndorf. Diese Petition ist insofern erfolgreich gewesen, als der genannten Gesellschaft die Konzession für die weithin der Eisenbahn (Neukirchner Seite) gelegenen Fluren genehmigt worden ist, während die östlich der Eisenbahn gelegenen Etablissements auf die seitens der Staatsbahn projektirte Industriebahn von hier nach Berndorf angewiesen sein sollen. Doch behält sich die Staatsbahnverwaltung die Entscheidung über einen gewünschten Anschluß an die elektrische Bahn von Fall zu Fall vor.

Kue, 5. November. Vor wenig Jahren wurde hier ein neues großes Schulhaus errichtet. Wegen des starken Anwachsens der Bevölkerung macht sich jedoch bereits wieder ein Schulbau nötig, der für die erste Bürgerschule als Centralschule bestimmt worden ist. — Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte mit Revidirter Städteordnung in Verwaltungsbereichen haben beschlossen, da die Vogelstellerei überhand genommen hat, Vogelsteller in der Regel mit Haft zu bestrafen.

Kue, Die rasche Zunahme der Einwohnerzahl hiesiger Stadt bedingt große Aufwendungen für das städtische Gemeinwesen, die nicht zu umgehen sind, und so haben Rath und Stadtverordnete in ihren letzten Sitzungen beschlossen, ein neues Schulgebäude für die erste Bürgerschule zu errichten, da das erst vor vier Jahren bezogene Centralschulhaus auf dem Steinicht schon völlig besetzt ist und nicht mehr ausreicht. Ebenso bewilligte man die Mittel für die Vorarbeiten zur Erweiterung der Wasserleitung, für welche Quellen in der Löhntzer Flur in Aussicht genommen sind. Gleichzeitig erhöhte man die Beihilfe für die Stadtmusikkapelle von 600 auf 1000 Mk. im Jahre.

Kuerbach. Junge Leute, welche ihre Heimath zum ersten Male verlassen, können nicht einträglich genug gewarnt werden, Fremden gegenüber allzu vertrauenselig zu sein. Ein kürzlich vorgekommener Fall lehrt dies aufs Neue. Der Sohn eines hiesigen Drechslermeisters verließ vor ungefähr einer Woche Kuerbach, um in Köln a. Rh. eine Stellung als Commis anzutreten. Wenige Tage nach seiner Abreise traf von dort beim Vater ein Telegramm ein, welches besagte, daß dem jungen Manne das Geld gestohlen sei und daß er seine Stellung nicht antreten könne. Der Vater wurde gebeten, sofort 100 Mark seinem Sohn abzugeben, wofür er im Hotel „Alle Post“ in Köln, telegraphisch anzuweisen. Der Vater wurde von Verwandten gewarnt und fiel glücklicher Weise nicht auf den Schwindel herein, sondern übergab die Sache der Polizei. Kurze Zeit darauf trat denn auch vom Sohne eine Nachricht ein, welche über glückliche Ankunft und günstige Aufnahme beim neuen Chef berichtete.

Planen, i. W. In der Schlaftrunkenheit ist in vergangener Nacht ein in der Gohlfstraße wohnhafter Handarbeiter aus seiner im ersten Stock belegenen Kammer in den Hof hinabgesprungen und hat sich dadurch einen Bruch des linken Beins, einen Rippenbruch, sowie Verletzungen am linken Arm zugezogen.

Grimma, 6. Nov. In der Nacht zum Sonntag kam auf dem Nachhausewege aus einem Restaurant der Conditoreibesitzer Alexander Hschof so unglücklich zu Falle, daß er mit beschroenen Beinen als Leiche aufgefunden wurde.

Großbothen, 6. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren gestern Sonntag Vormittag 11 Uhr zwei Eisenbahnarbeiter im Begriffe, eine 12 Zentner schwere Kiste abzuladen, als die Schrotleider abrußte und die Kiste abstürzte. Sie traf beide Arbeiter. Dem einen wurde ein Bein zerbrochen, so daß er nach Leipzig ins Krankenhaus gebracht werden mußte, der andere erlitt leichtere Verletzungen und wurde nach seiner Wohnung überführt.

Wurzen. Zwei neunjährige Knaben stahlen am Eingange der St. Wendelstifts Kirche eine Kollektenbüchse nebst Inhalt. Die hoffnungsvollen Bürgersöhne zertrümmerten die Büchse und vernaschten das daraus entnommene Geld.

Wurzen, 5. November. Im benachbarten Kühren bemerkte in einer der jüngst vergangenen Nächte der Nachtwächter in der Oberstraße des Gutsbesizers Klepzig Licht, das von Zeit zu Zeit verschwand und wieder zum Vorschein kam. Der Wächter vermutete Diebe und holte Leute. Da die Diebe sich noch im Grundstück befinden mußten, wurde zur Durchsicherung erst der Scheune und dann des Seitengebäudes geschritten. In letzterem wurde der Dieb sammt seiner Beute im Dru gefunden. Der Einbrecher hatte gelegentlich des Durchstehens des Heues bei der Suche acht Stichwunden davongetragen. Der Dieb entpuppte sich als der 26jährige Tischler Riemer aus Trebnitz. Sein entkommener Speißgefelle ist der 24jährige Arbeiter Marx

aus Baddorf. Die Einbrecher haben in Ernersdorf, Sachsenberg usw. Diebstähle seit langer Zeit verübt und den Ertrag derselben regelmäßig in Dresden und Umgegend verjubelt.

Leipzig. Ein Act unerhörter Rohheit hat sich am Sonntag Nachmittag auf dem Wege zwischen Burghausen und Ruckmarsdorf abgepielt. Dasselbst fuhr ein Ziegelmeister mit zwei seiner Arbeiter in einem einspännigen Gesdirr, als dasselbe plötzlich von fünf Männern angehalten wurde. Dabei fiel der Ziegelmeister vom Gesdirr und wurde nun ohne Weiteres von einem der Männer mit einem Stode herab mitgeschleift, daß er später bewußtlos nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Auch einer der Arbeiter wurde durch Stockschläge verletzt. Die rohen Burschen haben dann noch das Gesdirrzeug durchschneiden und das Pferd mit fortgenommen. Noch am Sonntag Abend wurden durch die Gendarmerie in Gemeinschaft mit der Criminalpolizei in L-Plagwitz die in L-Plagwitz und L-Lindenu wohnhaften Thäter in den Personen zweier Fleischer und dreier Handarbeiter ermittelt und verhaftet. Dieselben wurden an die R. Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Aus dem Reiche und Auslande.

Mühlberg (Eibe), 6. Nov. Gestern Nachmittag brannten im benachbarten Altenau die Scheune, Stallgebäude und Schuppen des Wirtschaftsbesizers Reisel mit fast sämtlichen Getreide-, Heu- und Futtermitteln, Maschinen, Wirtschaftsgegenständen u. total nieder. Die Gebäude waren erst vor 3 Jahren neu erbaut worden.

In Rölln erkrankte ein Kutscher nach dem Genuße von Seemuscheln und starb unter Vergiftungserscheinungen. — In Bonn fand zwischen 2 Einjährigen des 160. Infanterie-Regiments ein Zweikampf auf Pistolen statt, wobei der Eine derart verwundet wurde, daß er Mittags starb. Der Andere wurde verhaftet. Die Ursache soll ein geringfügiger Wortwechsel gewesen sein. — 20 Beamte des Staatsgesundheitsamtes in Michigan, die mit der Durchsicht von Aufzeichnungen beschäftigt waren, sind an der Schwindsucht erkrankt und gestorben. Die Bücher wurden untersucht, und man fand, daß sie von Tuberkelbazillen wimmelten. Man nimmt an, daß ein an der Schwindsucht leidender Beamter die Bücher infizierte, indem er beim Umwenden der Blätter seinen Daumen immer mit Speichel besudelte. — Montag Vormittag 8 Uhr sollte in Hamburg der angelegte Raubmörder Fischer hingerichtet werden. Laut Beschluß des hiesigen Oberlandesgerichts ist die Hinrichtung jedoch verschoben worden. Das Gerüst für die Guillotine war bereits auf dem Hofe des Untersuchungs-Gefängnisses aufgestellt; sofort nach dem Beschluß wurde mit dem Wiederabbruch begonnen. Der Verurtheilte, in dessen Zelle gerade der Gefängnißgeistliche anwesend war, juchzte und weinte wie ein Kind bei der Entgegennahme der Mittelheilung. — Der Dampfer „Anna“, mit Kohlen nach Drontheim bestimmt, ist in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft ist geborgen. — Infolge Spielens von Kindern mit Händbölgern ist fast das gesammte Dorf Hördinghausen abgebrannt. — In Frankfurt a. M. ist eine Sperre im Baugewerbe eingetreten. Der Verband der baugewerblichen Unternehmer hat sämtliche organisirte Maurer wegen angeblich von der Lohnkommission begangenen Vertragsbruchs gesperrt. Durch diesen Beschluß werden 1200 Maurer von der Sperre betroffen. — Durch einen heftigen Sturm wurde die spanische Insel Majorca schwer beschädigt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, andere gefährdet, die Pflanzungen sind zerstört. Ein Fischerboot mit 10 Mann ging unter, 7 Personen ertranken. — Der große deutsche Dampfer „Siegfried“ ist bei Laaland gestrandet. — In der Nähe von Göteborg ist ein frecher Eisenbahnraub verübt worden. Einem Reisenden wurde ein Paket, das 35000 Kronen enthielt, gestohlen. Von dem Thäter hat man bisher keine Spur. — Der 4jährigen Hedwig Probst in Obhausen bei Quersfurt waren beim Spielen von einem anderen Kinde die Kleider in Brand gesetzt worden. Das Kind lief lichterloh brennend angstvoll auf die Straße und wurde von einem des Wegs kommenden Arbeiter sofort in's Wasser getaucht. Die Verbrennungen waren aber so schwere, daß das arme Kind ihnen nach qualvollen Leiden erlag. — Die Mansfelderische Gewerkschaft besitzt nunmehr in Gisleben 170 Häuser, welche in Folge der Erdstöße durch dieselbe angekauft wurden. — Die 13jährige und die 11jährige Tochter des Postbeamten Franke in Mühlhausen (Thür.), welche damit beschäftigt waren, auf einem mehrere Stockwerke hohen glatten Zinddache Wäsche aufzuhängen, stürzten in den Hofraum hinab. Das ältere Mädchen brach das Genick und war sofort todt, während das jüngere schwere innere und äußere Verletzungen davontrug, die keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens lassen. — Bei den Kruppenheilen in Preußen ist dieser Tage nachgefordert worden, welche Leute sich an Lotteriespielen betheiligen. Dabei wurde in Erinnerung gebracht, daß Militärpersonen nur mit besonderer Erlaubniß ihrer Vorgesetzten in der Lotterie spielen dürfen. Wer diese Erlaubniß nicht einholt, hat Arreststrafe zu erwarten.

Vermischtes.

Schlimmer als die Pest haust die Schwindsucht. Die von allen Seuchen am meisten gefürchtete Pest tritt nur zeitweilig und nur in fragwürdigen Gegenden auf, die Schwindsucht aber fordert unausgesetzt ihre Opfer unter Hoch und Niedrig und besonders in den kultivirten Ländern. Eine Seuche von der Centralcommission der Krankenassen in Berlin veröffentlichte Zusammenstellung kennzeichnet die Schwindsucht als den Würgengel der Menschheit. Unter den Todten von 150000 Cassemitgliedern waren 52,6 Prozent der Schwindsucht erlegen.

Berlokend. Das Regensburger „Heiraths-Journal“ enthält das folgende Angebot: „Heirathsgeuch. Dame, 49 Jahre alt, 1,64 Meter groß, schlank, hübsch, von jugendlichem, intelligentem, vornehmen Aussehen, elastisch, guter, gefunder, sorgamer, wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bildung, mit Vermögen und

höflicher Ausstattung, namentlich in allem, echtem Silber aus der Spatrenaissance, wünscht mit einem gesunden, kräftigen, braven und liebevollen Mann zwecks Heirath in Correspondenz zu treten. Offert. bes. die Exped. des „Heiraths-Journals“ Regensburg unter Ziffer C. Z. 2500.“ Also: Wer heirathet altes Silber? Der betreffende Kunstreund bekommt die alte Dame mit den dreizehn lobenswerthen Attributen, die sie sich selbst zuspricht, gratis.

Daß eine Räuberbande rabelt und sich solcherweise rasch in entlegene Gegenden begeben, ebenso rasch auch ihren Raub bergen kann, das hat man jetzt im bayerischen Salzachgebiete, Marktler Revier, erfahren. Dort in den Dichtungen des bayerischen Staatswaldes in Wort

5. Classe 136. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 278 Mark gezogen worden. (Eine Gewinne der Höchstzahl. — Nachtrag verboten.)

Ziehung am 7. November 1899.

Table of lottery numbers for Class 5, Class 136. The table lists various numbers and their corresponding prizes in Mark. It includes sections for 10000, 5000, and 2000 Mark prizes, and lists names of winners such as Kurt Walter, Otto Schmidt, and others.

Im Ullstabe vertheilt nach heute demselben Ziehung an größeren Gewinnern: 1. 10000, 2. 5000, 3. 2000, 4. 1000, 5. 500, 6. 200, 7. 100, 8. 50, 9. 20, 10. 10, 11. 5, 12. 2, 13. 1, 14. 0,50, 15. 0,25, 16. 0,10, 17. 0,05, 18. 0,02, 19. 0,01, 20. 0,005, 21. 0,002, 22. 0,001, 23. 0,0005, 24. 0,0002, 25. 0,0001.